

## Arthur Schnitzler an Hugo von Hofmannsthal, [15. 1. 1909?]

|Ja richtig, eine Frage – wenn Sie glauben Sie beantworten zu dürfen: wieviel haben Sie von der **Oest. Rundschau** für den **CRISTINA-ACT** Honorar gekriegt? (Weil ich ihnen nemlich auch einen ersten Act geben will.)

Österreichische Rundschau, Cristinas Heimreise. Komödie

O FDH, Hs-30885,142.

Brief, 1 Blatt, 1 Seite

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: von Schnitzler – mutmaßlich bei der Durchsicht der Briefe 1929 – mit Bleistift datiert: »1910?«

D Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S.259.

<sup>2</sup> *Cristina-Act*] **Hugo von Hofmannsthal**: *Komödie in Prosa*. In: *Österreichische Rundschau*, Bd. 18, H. 1, 1. 1. 1909, S. 11–23.

<sup>3</sup> *Act geben*] **Schnitzlers** Kontaktpersonen zur *Österreichischen Rundschau* waren die beiden Herausgeber **Karl Glossy** und **Felix Oppenheimer**. Die nachweisbaren Kontakte 1910 sind zu Zeiten, an denen **Hofmannsthal** sich gerade auf Reisen befindet. Eine solche formlose Anfrage scheint damit eher unwahrscheinlich. Zwei Wochen nach Erscheinen des teilweisen Vorabdrucks von *Cristinas Heimreise (Komödie in Prosa)* – am 15. 1. 1909 – vermerkt sich **Schnitzler** den Besuch **Oppenheimers**, was mutmaßlich auch der Ausgangspunkt für diese Überlegung darstellt. In der *Österreichischen Rundschau* erschien in Folge nichts von Schnitzler.